

15. Oktober 2015

An die Redaktion der Badischen Zeitung

Leserbrief zur Ansiedlung eines EDEKA Marktes in Sölden.

Nachdem die Verwaltung der Gemeinde Sölden ihre „Amtliche Information“ verteilt hat, sind einige grundlegende Bemerkungen angebracht. Die Aufmachung dieser Information folgt den gleichen Stil wie die Veranstaltung am 19.05.2015. Die Aufmachung und der Inhalt sind als Werbemaßnahme für einen EDEKA Markt zu interpretieren, nicht als eine wertfreie Information. Die Wahl der Bebilderung belegt dies. Ein Bildnachweis hat man unterlassen. Eine rechtliche Überprüfung der Information ist wegen Zeitmangels nicht angebracht.

Auffallend ist, dass die angeführten Argumente sich nicht mit den persönlichen Ausführungen von Herrn Ruf decken.

Die Ansiedlungsentscheidungen eines Konzern richtet sich nicht nach einem Lehrbuch der Betriebswirtschaft. Eine solche Entscheidung orientiert sich am chair holder value und nicht an den Bedürfnissen von potentiellen Kunden. Die Ertragssicherung erfolgt über Einkaufsstrategien und scharfe Beeinflussung der Personalkosten (Schlecker lässt grüßen). Herr Ruf erwartet keine Beschäftigung von Personal aus Sölden (Aussage 20.07.15). Deshalb ist der Hinweis auf zu erwartende Beschäftigung für Sölden falsch und unseriös. Zu einem weiteren Gespräch das hätte stattfinden können, wenn er in St. Peter eine Personalvertretung zu gelassen hätte, kam keine Zusage von Herrn Ruf.

Zur Kaufkraft Betrachtung und der Aussage nur die Kaufkraft von Sölden und Wittnau reiche für eine rentablen Betrieb äußerte sich Herr Ruf abweichend. Die im Informationsblatt formulierte Aussage ist nicht seriös oder zeugt von falscher Vorgehensweise. Nach Informationen des Statistischen Bundesamtes wären für die Erfolgsbetrachtung EDEKA ca. 15% der Gesamtkaufkraft anzusetzen. Ohne Kenntnis der Gesamtkaufkraft sind erhebliche Zweifel an der Darstellung angebracht. Zudem ist der Hinweis notwendig, dass der Ansatz der Kaufkraft für einen nicht ortsansässigen Investor unseriös ist. Es kann und darf nicht sein, dass eine Entscheidung zu Gunsten des nicht ortsansässigen Anbieters alle anderen massiv benachteiligt.

Eine weitere für mich inkompetente Darstellung ist die Rückbauverpflichtung des Investors. Dies ist eine Vertragsleiche. Bei einer möglichen Insolvenz des Betreibers, wird das Geld für den Rückbau „nur durch einen Lottogewinn“ zu generieren sein. Warum also dieser unsachgemäße Hinweis in der „Amtlichen Information“.

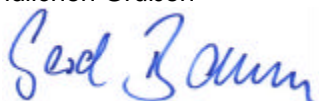
Wie soll ein gemeindliches Vorkaufsrecht realisierbar sein? Die in Zukunft zu lösenden finanziellen Aufgaben belasten alle Gemeinden extrem. Aus welchem Topf sollte dann ein Vorkaufsrecht realisiert werden. Hier ist wohl der Wunsch Vaters eines Gedankens, der als unseriös bezeichnet werden muss. Nach der derzeitigen finanziellen Lage der Gemeinde Sölden, ist es nicht einmal möglich die Wohnung von Asylbewerbern mit Vorhängen zu versehen (ca.65€) und eine Biotonne zu finanzieren. Die von der Gemeinde bevorzugte Lösung ist das verkleben von Fensterscheiben mit undurchsichtiger, weißer Folie.

Massiv abzulehnen ist das Angebot, den Wochenmarkt auf den EDEKA Parkplatz zu verlegen. Quer durch die Republik sind Wochenmärkte auf exponierten Plätzen ein Kulturgut. In Sölden ist dies auf dem, mit großem finanziellen Aufwand gestaltete, Lindenplatz. Dieses langsam wachsende Kulturgut verlegt man auf einen Parkplatz. Welche Kultur ist das??

Zum Schluss noch zwei Bemerkungen: Die Einflussnahme auf die Gebäudegestaltung ist sehr gering. Man kann als Beispiel den neuesten EDEKA Markt der Region in Staufen ansehen. Dies ist der derzeitige praktizierte Standard des Investors. Die Lieferantenanfahrt ist partieller Teil der EDEKA Logistik und nicht ein Verdienst des Bürgermeisters. Die zukünftige Entwicklung von stadtnahen Gemeinden ist in einer Studie der Bertelsmannstiftung publiziert (BZ Juni 2015). Die Aussagen decken sich nicht mit den Wünschen des Bürgermeisters.

Für mich ist es enttäuschend mit welchen teilweise unprofessionellen Argumenten die Ansiedlung forciert wird, oder soll die Gemeinde dem Bürgermeister ein Denkmal setzen??

Mit freundlichen Grüßen



Gerd Baum